

KRONEBERG, CLEMENS

ZUR BEDEUTUNG VON RISIKO UND UNSICHERHEIT FÜR DIE RETTUNG VON JUDEN WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS – EINE HANDLUNGSTHEORETISCHE ANALYSE

Clemens Kroneberg, Universität Mannheim, ckroneberg@uni-mannheim.de

AD-HOC-GRUPPE 15: UNSICHERES ENTSCHEIDEN IN UNSICHEREN ZEITEN. HERAUSFORDERUNG FÜR DIE SOZIOLOGISCHE HANDLUNGSTHEORIE?

Im Mittelpunkt des Bemühens um eine integrative soziologische Handlungstheorie stand bislang die Frage, inwieweit und in welcher Weise soziales Handeln als Ergebnis subjektiv rationaler Nutzenabwägungen aufgefasst werden kann bzw. welche mehr oder weniger eigenständige Bedeutung demgegenüber Institutionen, Normen, Identitäten oder Werte einnehmen. Akteure vermögen jedoch nur dann Anreizen oder Regeln zu folgen, wenn es ihnen gelingt, den vielfältigen Unsicherheiten zu begegnen, die in Handlungssituationen auftreten können. Daraus ergibt sich die handlungstheoretische Herausforderung, Hypothesen darüber zu entwickeln, unter welchen Bedingungen Akteure auf welche Weise mit Unsicherheit umgehen und wie sich dies in ihrem Handeln niederschlägt. Der Vortrag diskutiert die Relevanz dieser Herausforderung und mögliche Antworten auf sie anhand eines besonders signifikanten Falls sozialen Handelns: der Rettung von Juden während des Zweiten Weltkriegs im nationalsozialistisch beherrschten Europa.

Die Situation, in der eine Entscheidung für oder gegen eine Hilfeleistung getroffen wurde, war für viele Akteure nicht nur mit hohen Risiken verbunden, sondern auch von Unsicherheiten geprägt. Diese bestanden u. a. hinsichtlich der Vertrauenswürdigkeit beteiligter Personen, hinsichtlich des Geltungsgrades verschiedener, teilweise konkurrierender Normen und hinsichtlich der Höhe des mit Hilfeakten verbundenen Risikos. Auf Basis von Daten der retrospektiven Studie von Oliner und Oliner (1988: *The Altruistic Personality: Rescuers of Jews in Nazi Europe*. New York: The Free Press) wird gezeigt, dass die relevanten Unsicherheiten und der Umgang mit ihnen unter anderem mit dem Vorliegen eines Hilfesuchs und der Stärke der prosozialen Orientierung von potentiellen Helfern variierten. Anstatt in unsicherer erscheinenden Zeiten nach gänzlich neuen Modellen Ausschau zu halten, plädiert der Vortrag für eine Anwendung und Erweiterung bestehender und empirisch bewährter Handlungstheorien.